

Team Austria

Newsletter des Österreichischen Olympischen Comités



Inhalt



2 TEAM AUSTRIA - Wettkampfbefichte

- Lara Vadlau auf Goldkurs
- Viktoria Wolffhardt im Slalom im Viertelfinale
- Stefan Leitgeb im Mixed-Bewerb Gruppen-Dritter

4 Junge österreichische Hoffnungsträger am Start

- Cornelia Enser (Schießen)

5 Culture and Educational Programme

- Arts and Culture - Sport und Kultur sind keine Gegensätze

6 Interview

- A. Kofler und T. Morgenstern über Singapur 2010, Innsbruck 2012 und kommende Herausforderungen

8 Triathlon - beliebter Breiten- und Spitzensport

- Partner und Sponsoren
- Impressum

Besuche das Youth Olympic Team Austria auf [facebook](#)

Team Austria

Lara Vadlau auf Goldkurs



Bronze hat sie schon jetzt fix, aber morgen greift Lara Vadlau vor der Küste von Singapur nach Gold.

Nur ein Unglücksfall kann Lara noch Gold nehmen. Bronze hat sie schon jetzt fix, aber morgen greift Lara Vadlau vor der Küste von Singapur bei den Olympischen Jugendspielen nach Gold! Satte 13 Punkte beträgt ihr Vorsprung auf die Deutsche Constanze Stolz, mit einem zwölften Platz im morgigen Final Race der Byte-CII-Klasse ist Lara, egal was passiert, Olympiasiegerin. Glückwünsche wollte sie aber noch nicht entgegen nehmen. „Es kann immer etwas passieren“, winkte die 16-Jährige ab. Materialschaden, Disqualifikation, Frühstart. Es lauern auch auf der letzten Etappe viele Gefahren. Daher wird Lara das Rennen ganz ruhig

und verhalten angehen. Ins Ziel kommen ist die Devise. Und wenn das passiert, sollte sie über Gold strahlen können. Denn in den bisherigen elf Etappen war die Kärntnerin mit einer Ausnahme immer in den Top Fünf! Auch heute mit den Rängen zwei, fünf und drei. Der Vorsprung wäre ja sogar noch größer gewesen, doch da das Final Race (in dem übrigens im Gegensatz zu einem Medal Race alle Teilnehmer starten, dafür werden die Punkte nicht verdoppelt) in jedem Fall in die Wertung kommt, wurde das bisherige Ergebnis schon im Vorfeld der Entscheidung bereinigt.

[lesen Sie weiter](#) ►

Liebe Leserinnen und Leser,

die ersten Olympischen Jugendspiele gehen dem Ende entgegen. Das TEAM AUSTRIA hat aber noch zwei spannende Tage vor sich. Lara Vadlau segelt im Final Race um Gold, Viktoria Wolffhardt ist im Kanu-Slalom im Viertelfinale und die Schützin Cornelia Enser steigt als letztes As des österreichischen Teams in den Wettbewerb ein. Stefan Leitgeb spielt im Mixed-Bewerb noch ein abschließendes Platzierungsspiel. Im Zuge des „Culture and Education Programme“ war der Themenbereich „Arts and Culture“ am Programm. In Blickrichtung Innsbruck 2012 hören wir in einem Interview was unsere Skiflug-Asse Thomas Morgenstern und Andreas Kofler zu sagen haben.

Ihr Redaktionsteam



11 2010

Dennoch: Mit 13 Punkten Vorsprung war sogar die Perfektionistin Lara zufrieden. Ebenso wie Vater Ernst, der seiner Tochter höchstes Lob aussprach: „Sie hat jede taktische Vorgabe, die sie sich gesetzt hat, perfekt erfüllt. Sie ist in diesen Tagen so intelligent gesegelt, wie ich das noch nie bei jemandem gesehen habe.“ Und auch wenn er ebenso wenige Glückwünsche hören wollte, gab er doch zu, dass die Wahrscheinlichkeit, morgen eine Olympiasiegerin in der Familie zu haben, hoch ist. Lara will natürlich nichts dem Zufall überlassen. Auch den heutigen Grillabend der österreichischen Delegation in Singapur ließ sie aus, der Fokus gilt einzig und allein der entscheidenden Wettfahrt.

Viktoria Wolffhardt im Slalom im Viertelfinale

Viktoria Wolffhardt ist beim Slalom-Bewerb der Kanutinnen bei den Jugendspielen in Singapur auf beeindruckende Art und Weise ins Viertelfinale eingezogen und ist damit bereits im schlechtesten Fall Achte. Nachdem die Niederösterreicherin im Zeitlauf die drittschnellste Zeit hingelegt hatte, gewann sie ihre beiden folgenden K.o.-Duelle nicht nur überlegen, sondern erzielte in beiden Runden Bestzeit. Morgen werden weiterhin im K.o.-System die Medaillen ausgefahren. In ihrem ersten Bewerb in Singapur, im Sprint-Bewerb war Viktoria nicht einmal ins Ziel gekommen, das war heute schnell vergessen. Sie bewies ganz rasch, dass das was sie vorher angekündigt hatte, der Wahrheit entsprach: „Dieser Bewerb liegt mir viel besser!“ Klar, ist er doch dem Wildwasser-Slalom, den Viktoria sonst fährt, weit ähnlicher. Zwar ist es Flachwasser, das eine ganz andere Technik, ein ganz anderes Gefühl für das Boot verlangt, und es wird durch Bojen, anstatt durch Torstangen gefahren. Aber dennoch kann man es eher mit dem Wildwasser-Kajak vergleichen.



„Vor dem Wettkampf hab ich aber überhaupt nicht gewusst, wo ich stehe“, erklärte Viktoria. „Mir fehlten ja alle Vergleichsmöglichkeiten, da ich das noch nicht gefahren bin.“ Was man ihr heute nicht anmerkte, trotz einer alten Handgelenksverletzung, die ihr wieder zu schaffen machte. „In den letzten Wochen war es eigentlich ganz gut, aber heut hat es etwas weh getan. Aber beim Wettkampf kann ich es leicht verdrängen.“ Auskurieren will sich Vicky lieber, wenn sie wieder zu Hause ist. Morgen gibt sie in den ausstehenden Läufen noch einmal alles. Hohe Erwartungen hat sie trotz ihrer heutigen Top-Vorstellung keine. „Es kann so viel passieren...“





Termine

coming up day 12 ...



09:00	Schießen	10 m Luftgewehr	Singapore Sports School	Enser
10:00	Tischtennis	Mixed Teams Pan Amerika - Europa 6	Singapore Indoor Stadium	Leitgeb
12:00	Segeln	Byte CII - Finale Race	National Sailing Centre	Vadlau
15:00	Kanu	Slalom - Viertelfinale	Marina Reservoir	Wolffhardt

Stefan Leitgeb im Mixed-Bewerb Gruppendritter

Tischtennisspieler Stefan Leitgeb hat im Mixed-Teambewerb in Singapur mit seiner slowenischen Partnerin Alex Galic einen Sieg gefeiert und zwei Niederlagen kassiert. Bei dieser neuen Variante eines Mixed-Team-Bewerbes bestand ein Match aus drei Spielen. Erst

spielten die Mädchen gegeneinander, danach die Burschen, zum Abschluss gab es ein Mixed-Doppel, das auch ausgetragen wurde, wenn das Match schon entschieden war. Da viele Nationen nur einen Athleten am Start hatten, wurden auch länderübergreifende Teams ausgelost. Wie es eben bei Stefan der Fall war.

Im ersten Spiel gegen die starke französische Paarung setzte es für die neue Paarung eine 1:2-Niederlage, nachdem beide ihre Einzel glatt verloren hatten. Wobei es Stefan da ja mit dem Bronze-Medaillengewinner Simon Gauzy zu tun bekommen hatte. Im Doppel schlugen sie aber sensationell zurück,

sicherten sich zumindest den Ehrenpunkt. Und erfüllten danach ihre sich selbst gestellte Aufgabe. „Das interkontinentale Team in unserer Gruppe sollten wir schlagen“, hatte Stefan vor der heutigen Gruppenphase gemeint. Und das taten der Tiroler und Alex Galic. Beide gewannen ihre Einzel gegen Luis Mejia aus El Salvador (3:1) bzw. die Australierin Lily Phan (3:0) souverän und legten als Draufgabe auch einen Dreisatzsieg im Doppel. Die Chemie im austro-slowenischen Gespann schien also fraglos zu stimmen. Auch wenn es im abschließenden Doppel gegen das Team Europa 2, das aus dem Belgier Emilien Vanrossomme und der Portugiesin Maria Xiao besteht, eine knappe 2:3-Niederlage setzte. Die für das Ergebnis nicht mehr wirklich relevant war, da beide schon ihre Einzel verloren hatten. Stefan Leitgeb verpasste mit einem 1:3 die Revanche für den Einzelbewerb, Alex Galic war beim 0:3 überhaupt chancenlos.

Immerhin wurde es für das Duo damit der dritte Gruppenplatz. Morgen spielen die beiden um die Positionen 17-32.



Cornelia Enser

YOG
DNA

Cornelia Enser steigt als allerletzte Österreicherin bei den Olympischen Jugendspielen in Singapur ein. Nachdem sie das erste Mal die Anlage der Sportschützen besichtigt hatte, war sie glücklich. „Dort sind super Lichtverhältnisse“, freute sie sich. Für ihren Sport ganz wichtig. „Ich war schon öfters bei Veranstaltungen wo man kaum etwas gesehen hat, weil’s so düster war oder wo es zu hell war. Hier ist das Licht perfekt.“ Und auch der Boden taugt ihr. Kein Verrutschen, keine noch

so kleine Erschütterung, wenn Menschen in ihrer Nähe gehen. Fast wie ein kleines Geschenk anlässlich ihres 18. Geburtstages, den die Oberösterreicherin am 20. August in Singapur gefeiert hatte. Ihr Bewerb ist der 10-m-Wettkampf mit dem Luftgewehr, bei dem besonders eine ruhige Hand und Konzentrationsvermögen wichtig sind. Und Cornelia lässt sich nicht leicht aus der Ruhe bringen. Dieser Tage wirkt sie enorm relaxt und locker: „Ich finde das super, dass ich meinen Wettkampf so spät habe. So hatte ich unglaublich viel Zeit, mich hier einzuleben.“ Und das brauchte sie. Anfangs war sie noch etwas nervös, immerhin war es ihre erste so lange Reise so weit weg von daheim. Aber mittlerweile ist sie von ihren ersten Jugendspielen begeistert. „Das Leben hier im Dorf ist einfach nur cool. Alle Menschen sind so freundlich“, staunt Cornelia. „Jetzt fühle ich mich hier schon wie zu Hause.“ Etwas nervös ist sie nur noch, wenn sie an den morgigen Wettkampf denkt. Es ist immerhin der wichtigste Bewerb in ihrer bisherigen sportlichen Karriere. Und sie hat es schon öfters erlebt, dass Schützen in nationalen Bewerben andauernd ins Schwarze treffen, bei Welt- oder Europameisterschaften dann aber vor lauter

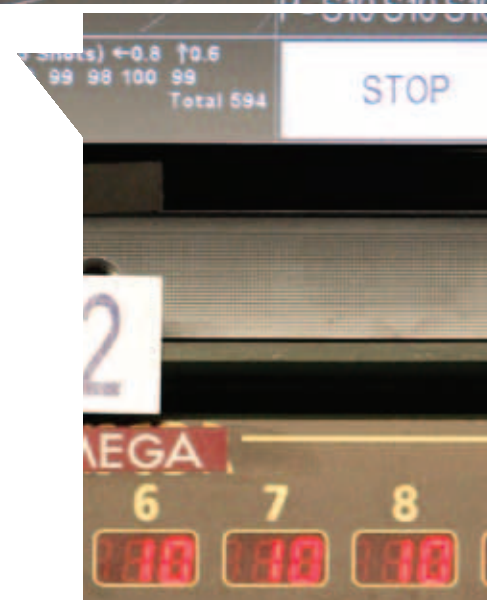
sportart

Schießen - 4 Bewerbe

Jahrgang: 1992-1993

Bei den Olympischen Jugendspielen in Singapur werden vier Bewerbe ausgetragen – die Burschen mit Luftgewehr sowie Luftpistole (10 m; 60 Schuss), die Mädchen mit Luftgewehr sowie Luftpistole (10 m; 40 Schuss); Jede Bewerb besteht aus einer Qualifikationsphase, jeweils die besten Acht bestreiten das Finale. Austragungsort ist die Singapore Sports School im Nord-Westen von Singapur. Für Österreich am Start Stefan Rumpler sowie Cornelia Enser.

Anspannung Fehler machen. „Aber man muss sich nur sagen, dass es ein Wettkampf wie jeder andere ist“, erklärt sie ihren Plan. „Die Regeln sind schließlich die Selben wie immer.“ Natürlich hat sie sich auch schon die ersten Schießbewerbe in Singapur angesehen. Auch den Fehler ihres Kollegen Stefan Rumpler. So einer kann ihr gar nicht passieren. „Weil ich einen anderen Stil habe“, erläutert Cornelia. „Ich schalte im Wettkampf nie auf den Trockenmodus. Wenn ich mir unsicher bin, ob ich gut ziele, setze ich einfach ab und trinke etwas.“ Es könnte ihr höchstens passieren, dass sie vergisst, eine Kugel einzulegen bevor sie abdrückt, was ebenfalls einen Null-Fehlschuss zur Folge haben würde. Aber die Oberösterreicherin glaubt nicht, dass eine große Gefahr besteht, sich über so etwas ärgern zu müssen. Der Lade- und Schießvorgang ist bei ihr so etwas wie ein eingebauter Automatismus. Im Training lief es in Singapur trotz der perfekten Bedingungen noch nicht optimal. Doch das macht Cornelia keine Sorgen. Denn ihre größte Stärke sieht sie selbst darin, dass sie ein Wettkampftyp ist.



11
2010

Sport und Kultur sind keine Gegensätze



Arts and Culture

Bei den „Arts and Culture“ Stationen wandeln die YOG-Teilnehmer auf den Spuren der Kunstbewerbe, die von 1912 bis 1948 olympische Disziplinen waren! Unter fachkundiger Anleitung können die verschiedenen Kunstformen von Musik über Tanz bis hin zu bildnerischer Kunst ausprobiert werden. Und wer weiß, vielleicht entdeckt der eine oder andere ein verborgenes Talent.

Sport und Kultur werden in der weitläufigen Wahrnehmung oft als unüberbrückbare Gegensätze konstruiert. Dass dem nicht so sein muss, beweist der „Arts and Culture“ Schwerpunkt des Culture and Education Programms der Olympischen Jugendspiele. Es wird versucht, den Athleten zu vermitteln, dass beinahe alle Ausdrucksformen der heutigen Zeit im gewissen Sinne Kulturgegenstände sind.

Im Rahmen des World Culture Village, bei dem im Herzen des Olympischen Dorfes die verschiedenen Kulturen der Erde gefeiert werden, finden sich auch einige Stände zu genau diesem Thema.

So ist es den Athleten möglich, den Teil eines Mosaiks mit zu gestalten, welches in Zukunft als permanente Kunstinstallation in der Stadt zu bewundern sein wird. Eine Aktivität mit Asien-Einfluss ist das Origami-Basteln, bei dem die Athleten innerhalb weniger Minuten eindrucksvolle Herzen oder Kraniche aus einem Blatt Papier falten.

Außerdem erhielt jeder Athlet der österreichischen Delegation quasi als Einstandsgeschenk ein Bild, gemalt von einem Volksschüler aus Singapur. Mittels einer an der Rückseite angebrachten Postkarte bedankten sich die Sportler wiederum bei den Schülern für das Präsent.

Alles in allem bietet das Programm eine kreative Abwechslung zum sonst so strapaziösen Alltag der Sportler.



A. Kofler und T. Morgenstern

„Das ist sicher ein ganz besonderes Erlebnis und wenn es dann auch noch mit einer Medaille klappt gibt's sowieso nichts Schöneres.“

Newsletter Team Austria:

Hallo Morgi, hallo Andreas, wie geht es euch? Ihr seid ja schon voll im Sommer-Wettkampf. Wie seid ihr mit euren Leistungen zufrieden, gibt es in eurem Team irgendwas Neues?

Thomas Morgenstern:

Ich bin mit dem bisherigen Sommer sehr zufrieden. Ich war in allen Sommer GP vorne mit dabei. Sieg war zwar noch keiner dabei, aber die hebe ich mir lieber für den Winter auf. In unserem Team gab es auf jeden Fall bei den Betreuern ein paar Umstellungen. Unser bisheriger Co-Trainer Marc Nölke arbeitet nun bei den Deutschen. Wir haben aber mit Alexander Diess,

dem ehemaligen Chefcoach der Kombinierer einen mindestens ebenbürtigen Ersatz gefunden. Neu ist auch, dass wir mit Silvia Stöttinger jetzt erstmals eine Physiotherapeutin dabei haben.

Andreas Kofler:

Bei mir hatten die Sommer Bewerbe heuer keinen allzu großen Stellenwert. Ich war lediglich in Polen dabei und bin mit meinem Trainingsaufbau noch nicht soweit, dass ich Topleistungen bringen könnte. Einer der Gründe ist sicher, dass ich gerade ein zweimonatiges Praktikum in meiner Polizeiausbildung hinter mir habe. Das war eine extrem spannende und interessante Geschichte. Es war aber auch anstrengend und darum habe ich derzeit noch leichten Trainingsrückstand.

Newsletter Team Austria:

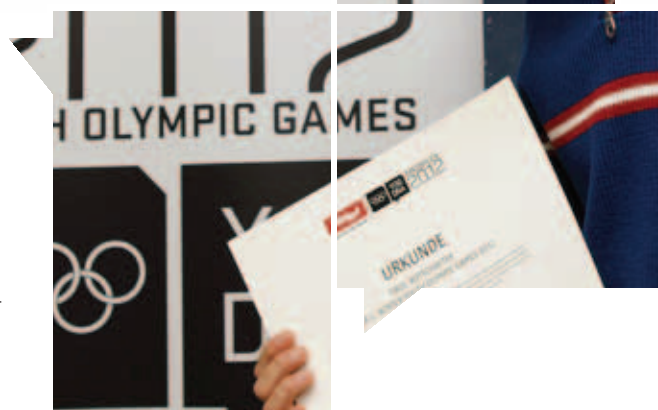
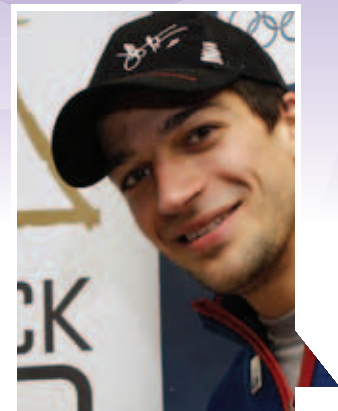
Derzeit finden in Singapur die ersten Olympischen Jugendspiele statt. Das TEAM AUSTRIA ist mit 16 Sportlerinnen und Sportler vor Ort. Habt Ihr schon was mitbekommen? Immerhin hat ein Tiroler, der Innsbrucker Alois Knabl zwei Medaillen im Triathlon gewonnen!

Thomas Morgenstern:

Natürlich verfolgen wir die Spiele soweit wie möglich im Internet. Wir sind ja auch im Sommer ständig auf Achse, da musst du immer schauen, dass du zu mindest die wichtigsten Neuigkeiten mitbekommst. Es freut mich auf jeden Fall für jeden Sportler, der bei den Jugendspielen dabei sein kann. Das ist sicher ein ganz besonderes Erlebnis und wenn es dann auch noch mit einer Medaille klappt gibt's sowieso nichts Schöneres.

Newsletter Team Austria:

Alois Knabl gewann seine Goldmedaille in einem Mixed-Team-Bewerb. Wäre dies nicht auch im Skispringen interessant? Einen Abschlussbewerb bei Olympischen Winterspielen im Mixed-Team-Bewerb, d.h. vier Springer aus vier verschiedenen Nationen?



Thomas Morgenstern:

Wenn ich Mixed-Team-Bewerb höre, dann würde ich da eher an eine Mannschaft aus Damen und Herren denken. Das wäre auch im Skispringen in der Zukunft sicher eine Option. Aber zuerst müssen wir mal abwarten, bis Damenski-springen Olympisch wird. Da hat unsere Sportart ja noch Aufholbedarf, aber ich hoffe, dass die Ladys bereits in Sotchi mit dabei sein werden.

Andreas Kofler:

So etwas im Rahmen Olympischer Spiel abzuhalten finde ich keine gute Idee. Olympische Spiele sind doch eine ernsthafte sportliche Angelegenheit und so ein internationales Mixed-Team hört sich doch eher ein bisschen nach Juxwettkampf an. Wenn du das Glück hast in deiner Karriere eine Olympiamedaille zu



Botschaft an die Jugend. Skiflieger Andreas Kofler ist Botschafter der Olympischen Winter-Jugendspiele in Innsbruck.

gewinnen, dann ist das etwas ganz großartiges und besonderes. Wenn aber zu viele Medaillen vergeben werden, wird automatische jede einzelne weniger wert. Im Endeffekt ist das ganze eine Notlösung, weil sie bei den Jugendspielen nur einen Sportler pro Nation teilnehmen lassen.

Newsletter Team Austria:

2012 finden in Innsbruck die ersten Olympischen Winter-Jugendspiele statt. Sicherlich ein weiteres Top-Ereignis, wird doch damit zum dritten Mal nach 1964 und 1976 in Innsbruck das Olympische Feuer brennen. Freut Ihr euch schon darauf, seid ihr irgendwie mit eingebunden?

Andreas Kofler:

Ich bin ja bereits als Botschafter für Innsbruck 2012 unterwegs und helfe gerne, dass diese Spiele in meiner Heimat ein großer Erfolg werden. Innsbruck hat ja in den vergangenen Jahren gezeigt, dass dort tolle Großveranstaltungen durchgeführt werden können. Innsbruck ist außerdem das Zentrum des Wintersports. Ich glaube nicht, dass es woanders auf der Welt eine Stadt gibt, die so vom Wintersport geprägt wird. Darum finde ich es auch sehr passend hier die Premiere der Olympischen Winter-Jugendspiele zu veranstalten.

Newsletter Team Austria:

Zurück zu euch: Welche Erwartungen habt ihr in die kommende Saison?

Thomas Morgenstern:

Die Vorbereitungen laufen bisher einmal sehr vielversprechend. Wenn ich ohne Krankheit oder Verletzung in die Saison starten kann, wird es sicher ein erfolgreicher Winter. Die Höhepunkte sind die Vierschanzen Tournee und die WM in Oslo. In der Wiege des nordischen Sports eine Medaille zu gewinnen, ist eines meiner großen Saisonziele.

Andreas Kofler:

Ich möchte einfach gut Skispringen. Alles Weitere kommt dann automatisch. Letzten Winter hatte ich das Glück die Tournee zu gewinnen. Dieses Erlebnis war unbeschreiblich schön. Wenn ich so etwas noch einmal erleben darf, wäre das natürlich gewaltig.

Newsletter Team Austria:

Besten Dank für das Gespräch und viel Gesundheit und Erfolg!



Sportarten

Triathlon



Die Ursprünge des Triathlons liegen einerseits in den 20iger und 70iger Jahren des 20. Jahrhunderts. In Frankreich fanden jährlich Rennen statt, an denen Läufe, Radbewerbe und Flussüberquerungen hintereinander stattfanden. Danach wurde es still um diesen Multisport, erst 1974 wurde dieser Ausdauerbewerb in Amerika erneut ins Leben gerufen. Am 24. September 1974 fand in Kalifornien der erste eingetragene Triathlon statt. 1978 erfolgte die Premiere der noch heute bedeutendsten Triathlon-Veranstaltung, des Hawaii Ironmans. Dieser gilt bis dato als Weltmeisterschaft der Ironman-Serie. Dem Ironman oder Langdistanz (3,86 km Schwimmen, 180 km Radfahren, Marathon-Lauf) folgten schrittweise kürze Distanzen und somit der Aufschwung des Triathlonsports. Der anspruchsvolle und faszinierende Sport erregte auch die Aufmerksamkeit des Internationalen Olympischen Komitees (IOC). Der Triathlonsport wurde folglich 1994 im Zuge der IOC-Session ins Olympische Programm

(1,5 km Schwimmen, 40 km Radfahren, 10 km-Lauf) aufgenommen, die Olympische Premiere folgte bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney. Der Internationale Triathlon-Verband (ITU) wurde 1989 in Avignon (FRAU) gegründet, der Sitz ist heute jedoch in Vancouver (CAN). Am 6. August 1989 folgte die erste offizielle Weltmeisterschaft mit rund 800 Athleten aus 40 Nationen. 1991 begannen der ITU seine „World Cup Series“, mit 11 Veranstaltungen in 8 verschiedenen Ländern. Der österreichische Triathlonverband (ÖTRV) wurde im Jahr 1987 gegründet. Die Krönung aus österreichischer Sicht war der überraschenden Gewinn der Goldmedaille durch die gebürtige Australierin Kate Allen 2004 in Athen. Der Triathlonsport in Österreich hat sich mit diesem historischen Sieg und den seit Ende der 90iger Jahre stattfinden IRONMAN Austria in Kärnten sowie zahlreichen Veranstaltungen zu einem beliebten Breiten- und Spitzensport im Ausdauerbereich entwickelt.

Partner & Sponsoren

danke!

Newsletter

impresum

Redaktionsteam:

Michael Wenzel, Öffentlichkeitsarbeit,
wenzel@olympia.at
 Florian Kogler, Young Ambassador
 Gernot Bachler, Young Reporter

Herausgeber:

Österreichisches Olympisches Comité (ÖOC),
 Waldstraße 14, 2522 Oberwaltersdorf
www.olympia.at

Fotos: ÖOC-Archiv, GEPA-Pictures, TriaPress/Lar,
 singapore 2010 (SPH-SYOGOC), Innsbruck 2012

Grafik&Design: Robl Design

Der ÖOC-Newsletter „TEAM AUSTRIA“ ist ein
 offizielles Informationsservice des ÖOC, während der
 1st Youth Olympic Games 2010 in Singapur und wird
 per E-Mail versandt.

© ÖOC, 2010



tag 11